

Anlage 2 zur Niederschrift

TOP 2.1 – Vorstellung der Arbeit des Integrationsrates

Redebeitrag des Herrn Sönmez (Vorsitzender des Integrationsrates)

Sehr geehrte Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

ich werde Ihnen nun die Ziele und Handlungsfelder des Integrationsrates für die nächsten Jahre vorstellen.

1) Projektpartnerschaft Trabzon

Frau Güntürk hat Sie informiert, was für die Umsetzung des Projektpartnerschaft Dortmund/Trabzon gemacht worden ist. Darauf werde ich nicht eingehen. Wir werden aber daran arbeiten, dass die Arbeitsschwerpunkte Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Jugend, Kultur und Sport umgesetzt werden. Wir wollen für in Dortmund lebende Migranten und Migrantinnen türkischer Herkunft ein Zeichen setzen um ihren Wunsch zu verwirklichen. Migranten mit türkischer Herkunft möchten, dass die Stadt Dortmund mit Trabzon eine Städtepartnerschaft eingeht. Das ist auch unser Ziel. Daran werden wir arbeiten.

2) Bildung

Als Integrationsrat legen wir viel Wert auf Bildung. In dieser Periode werden wir uns verstärkt mit diesem Bereich beschäftigen. Wir wissen, dass die Förderung der Kinder im Elementarbereich die Schulerfolge mit sich bringt. Die bewährten Maßnahmen sollten beibehalten werden. Für die Verbesserung der Schulerfolge der Migrantenkinder sollte man aber neue Wege gehen. Denn neue Ergebnisse der Hirnforschung und der Sprachwissenschaften belegen, dass eine kompetente Mehrsprachigkeit bessere Lern- und Bildungschancen mit sich bringt und Kinder im Alter von 0-6 Jahren ohne Probleme mehrere Sprachen gleichzeitig erlernen können. Daher sollten wir mehrsprachige und bilinguale Modellprojekte, z.B. deutsch/russisch, deutsch/türkisch in den Tageseinrichtungen und in den Grundschulen installieren, bzw. eine bestimmte Schule als Pilotschule wählen. Um bessere Ergebnisse zu erzielen, muss man mit den Eltern und Migrantenselbstorganisationen zusammenarbeiten. Elternaufklärung und Elternmitwirkung spielen bei der Entwicklung der Kinder eine wichtige Rolle. Die Anstrengungen sollten so weit geplant werden, dass ein erfolgreicher Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf stattfindet.

3) Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung erachten wir als wichtig. Daher wird es angestrebt die Mitarbeiterzahl und Zahl der Auszubildenden mit Migrationshintergrund bei gleicher Qualifikation auf einen Anteil zu erhöhen, der etwa dem Anteil der Migranten an der Bevölkerung entspricht. Hier ist aber eine erfreuliche Tendenz festzustellen. In den letzten Jahren bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen ist der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber mit Zuwanderungsgeschichte stetig gestiegen.

2007 6 Personen

...

2008 8 Personen
2009 12 Personen
2010 20 Personen

Diese Entwicklung ist gut, trotzdem sehen wir dort noch Handlungsbedarf. Wir werden uns mit dem Thema noch beschäftigen.

4) Kultur / Sport

Wir werden die Veranstaltungen Münsterstraßenfest und Internationale Woche fortführen. Für nächstes Jahr ist die Internationale Woche vom 28.05.-05.06.2011 geplant. Das 13. Münsterstraßenfest am 28.05.2011 soll dabei die Auftaktveranstaltung sein. Das gesamte Konzept wird im Moment erarbeitet. Beim Münsterstraßenfest treffen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen. Hier gehen Migranten aufeinander zu und tauschen sich aus. Es fördert und unterstützt ein friedliches Miteinander der verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen, somit leistet es eine große Integrationsarbeit. Daher werden wir Münsterstraßenfest weiter veranstalten. Außerdem unterstützen wir Sport- und Spielfeste wie das Fußballspiel Pfarrer gegen Imame.

Seniorenarbeit

Die Migranten werden älter. Die Sterbe- und Pflegefälle bei der 1. Generation beobachtet man immer häufiger. Unter diesen Menschen gibt es welche, die keine Verwandten hier in Deutschland haben. Diese Gruppe stellt ein Problem dar, wenn sie zum Pflegefall werden oder sterben. Wie und von wem werden diese Menschen gepflegt? Wenn sie sterben, wo werden sie begraben? Mit diesen Fragen müssen wir uns natürlich beschäftigen und für diese Menschen menschenwürdige Lösungen finden. Außerdem ist die 1. Generation Rentner geworden, wie werden sie ihre Freizeit gestalten? Wo werden sie hingehen? Welche Möglichkeiten haben sie? Diese Fragen tauchen immer wieder auf. Die müssen beantwortet werden. Daher ist dieses Thema für uns wichtig und wir sind der Meinung, dass die Altenarbeit mit Migrantinnen und Migranten gefördert werden.

Gesundheit

Die Gesundheitsförderung für Migrantinnen und Migranten wird vom Integrationsrat unterstützt. Denn sie haben spezifische gesundheitliche Problemlagen. Diese Problemlagen müssen identifiziert und Lösungsansätze vorgeschlagen werden. Die 1. Generationen der Migrantinnen und Migranten sind auch hier Ratsuchende. Spezielle Fragen tauchen hier auch auf. Z.B. Wie ist der Umgang mit Krankheit, Tod und Sterben im Islam?

Rechtstremismus

Hier versuchen wir die Migrantinnen und Migranten für das Thema zu sensibilisieren. Damit sie an den Aktivitäten gegen Rechts teilnehmen. Wir werden uns anstrengen und alle Aktivitäten gegen Rechts fördern.

Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt

Seit langem wissen wir, dass die Migrantinnen und Migranten auf der Wohnungssuche diskriminiert werden. Daher haben wir mit dem Planerladen e.V. einen Appell an Dortmunder Wohnungsunternehmen vorbereitet. Dieser Appell wird zusammen mit dem Planerladen jetzt im Dezember an die Wohnungsunternehmen geschickt. Wir unterstützen natürlich diskriminierte Migranten und Migrantinnen.

Mitarbeit am städtischen Masterplan Integration.

Der Integrationsrat (ehemaliger Ausländerbeirat) hat bei der Erarbeitung des städtischen Masterplans Integration mitgewirkt und positive Impulse gegeben. Mitglieder des Ausländerbeirates haben ihre eigenen Ideen zum Leitbild und zum Integrationsbegriff eingebracht. Daher werden wir die bestehende Zusammenarbeit fortführen.

Einbürgerungskampagne

Der Integrationsrat unterstützt die Einbürgerungskampagne der Stadt Dortmund. Denn durch Einbürgerung erhalten Migrantinnen und Migranten echte politische Beteiligung und Einflussnahme. Positive Ergebnisse wurden auf Grund der Einbürgerungskampagne in Dortmund erzielt.

5) Kommunales Wahlrecht

Unser Ziel ist und bleibt das kommunale Wahlrecht für alle auf Dauer in der Bundesrepublik lebenden Migrantinnen und Migranten. Daher haben wir die Kampagne der LAGA, des DGB, des Landesjugendringes und der Wohlfahrtsverbände „Hier wo ich lebe, will ich wählen!“ unterstützt. In Zukunft werden wir uns mit diesem Thema noch beschäftigen.

6) Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Der Integrationsrat wird Berichte und Flyer veröffentlichen, auch in verschiedenen Sprachen. Er macht Pressemitteilungen. Die Homepage wird ständig aktualisiert. Zur Verbesserung der Kommunikation mit den Dortmunder Bürgern bauen wir Netzwerke auf. Wir beteiligen uns an kulturellen Veranstaltungen, z. B. mit der Auslandsgesellschaft. e.V.)

Sonstige Aktivitäten des Integrationsrates

- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (besteht aus 10 Personen; ein Mitglied pro Liste/Ratsvertreter und Projektbeirat Trabzon (6 Personen, berät und unterstützt die Projektpartnerschaft mit Trabzon)
- Teilnahme der Mitglieder in den Ratsausschüssen, Bezirksvertretungen, runden Tische der Seniorenbüros, Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus, Integration mit aufrechtem Gang, Forensikbeirat, Beirat der JVA Dortmund, LAGA NRW
- Kontakte zu den Ratsfraktionen, den örtlichen Parteien, den Migrantenselbstorganisationen, Quartiersmanagements, RAA, Auslandsgesellschaft NRW e. V., Integrationsagenturen

Integrationskonferenz

Am 15.03.2011 wird der Integrationsrat zusammen mit Oberbürgermeister Ullrich Sierau eine Integrationskonferenz im Rathaus mit den Akteuren aus der Integrationsarbeit und der Stadtpolitik zu dem Thema „Migration/Integration“ und der Fragestellung: „Wo möchten wir in 5 Jahren stehen“ durchführen.

Im Vorfeld auf die Integrationskonferenz gibt es vier Vorveranstaltungen zu den Themenbereichen: Bildung, Arbeit und Unternehmen, Soziale Balance sowie Weltoffene/Internationale Stadt. Hier sollen inhaltliche Beiträge zur Weiterentwicklung des Masterplan Migration/Integration geleistet, die Arbeit der nächsten Jahre konkretisiert werden und in einen Kommunalen Handlungsplan Integration münden.

Die Vorveranstaltungen finden im Januar/Februar 2011 statt zu denen ich Sie auch ganz herzlich einlade.

Wir hoffen, dass wir die o. g. Ziele und Handlungsfelder auch mit Ihrer Unterstützung in den nächsten Jahren umsetzen können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !